

# Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 22.

Freitag den 16. März

1855

## Oberamt Nagold.

[Aufforderung.] Die ledige Anna Maria Bittchenauer von Nagold ist wegen mehrerer Vergehen in Untersuchung zu ziehen, ihr Aufenthaltsort jedoch unbekannt. Dieselbe wird daher auf diesem Wege aufgefördert, sich ungesäumt hier zu stellen, oder ihren Aufenthaltsort hieher anzuzeigen. Die betreffenden Ortsvorsteher haben dies der zc. Bittchenauer zu eröffnen.

Den 12. März 1855.

K. Oberamt. Act. Nooschütz, St. B.

## Oberamt Nagold.

[Aufforderung.] Die ledige Maria Friedrich von Efringen ist in einer gegen sie anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen und wird, da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefördert, sich ohne Verzug hier zu stellen. Die betreffenden Ortsvorsteher haben dies der zc. Friedrich zu eröffnen.

Den 12. März 1855.

K. Oberamt. Act. Nooschütz, St. B.

### 21. Oberamtsgericht Nagold.

Wildberg.

#### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des  
† Jakob Braun, Maurers in  
Wildberg,  
wird die Schuldenliquidation zc. am  
Donnerstag den 12. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildberg vor-  
genommen werden, wozu die Gläubiger  
und Bürgen unter dem Anfügen vorgela-  
den werden, daß die Nichtliquidirenden,  
soweit ihre Forderungen nicht aus den  
Gerichtsakten bekannt sind, in nächster  
Gerichtssitzung durch Bescheid von der  
Masse ausgeschlossen, von den übrigen  
nicht erscheinenden Gläubigern aber  
wird angenommen werden, daß sie  
hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs,  
der Genehmigung des Verkaufs der  
Massegegenstände und der Bestätigung  
des Güterpflegers der Erklärung der  
Mehreheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 8. März 1855.

Königl. Oberamtsgericht.  
Mittnacht, A. B.

### 21. Oberamtsgericht Nagold.

W a r t h.

#### Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen  
zur Schuldenliquidation zc. Tag

fahrt auf die unten bezeichnete Zeit an-  
beraumt, wozu die Gläubiger und  
Bürgen unter dem Anfügen vorgela-  
den werden, daß die Nichtliquidiren-  
den, so weit ihre Forderungen nicht  
aus den Gerichtsakten bekannt sind,  
am Schlusse der Liquidation durch  
Ausschlußbescheid von der Masse aus-  
geschlossen werden, von den übrigen  
nicht erscheinenden Gläubigern aber  
wird angenommen werden, daß sie  
hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs,  
so wie bezüglich der Genehmigung des  
Verkaufs der Massegegenstände und  
der Bestätigung des Güterpflegers  
der Erklärung der Mehrheit ihrer  
Klasse beitreten.

Jakob Großmann, Schuhmacher  
in Warth,

Donnerstag den 26. April 1855,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Warth;

Jakob Stepper, Zimmermann das.,

an demselben Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Warth,

Nagold, den 10. März 1855.

Königl. Oberamtsgericht.  
Mittnacht, A. B.

### 11. Revier-Altensatg.

#### Stammholzverkauf auf dem Stock.

Am Donnerstag den 22. März



kommen unter den in der  
forst. Monatschrift vom  
Jahr 1854, S. 305, be-  
kannt gemachten Bedingungen zum  
Verkauf, im Staatswald

Classert 800 Stämme mit 26000 C'  
worunter in einem beson-  
dern Loos 75 St. starke

Förden mit 6000 C'

Hohesichten 215 Stämme mit 7000 "

Hafnerwald 150 " " 10000 "

Konnenwald 412 " " 50000 "

Wartherholz 140 " " 4000 "

Neubann 600 " " 20000 "

Geiselthann 610 " " 23000 "

Zusammen 2927 " " 140000 "

Ferner aufbereitetes Windfall-

holz in verschiedenen Wald-

theilen 283 Stämme mit 9370 "

Der Verkauf beginnt Morgens

10 Uhr auf dem Rathhaus zu A-

tenstatg.

Das Forstpersonal ist zu Vorzeigung

des Holzes am Verkaufstage selbst von

Morgens 7 Uhr an in den betreffen-

den Schlägen parat und ist angewie-

sen, das Holz auch vor dem Verkaufst-

tage zu jeder beliebigen Zeit vorzu-

weisen.

Altensatg, den 10. März 1855.

Königl. Forstamt.  
Alber.

1] Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.  
**Holz = Verkauf.**  
Am Montag den 19. März,  
Morgens 10 Uhr,  
werden aus den Staats-  
wäldungen Mittlerer Wald  
und Hochbühl im Aufstreich



verkauft:  
12 tannene Klöße,  
318 tannene Langholzstämme,  
60 tannene Stangen,  
12 Klasten tannene Scheiter,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klasten tannene Prügel.  
Zusammenkunft bei der Saatschule  
an der Deckenfronner Straße, Ver-  
kauf bei ungünstiger Witterung in  
Stammheim.  
Wildberg, den 10. März 1855.  
K. Forstamt.

1] Simmersfeld,  
Oberamts Nagold.  
**Lang- und Sägholzverkauf.**  
Am Dienstag den 20. l. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die hiesige Ge-  
meinde auf dem Rathhaus  
150 Stämme Langholz  
und  
215 Stücke Säghölzer,  
aus ihrem Wald Wolfberg.  
Liebhäber werden zu diesem Verkauf  
höflich eingeladen.  
Den 13. März 1855.  
Schultheißenamt Schaible.

2] Ebershardt,  
Oberamts Nagold.  
**Schafweide-Verpachtung.**  
Die hiesige Gemeinde will auf die-  
sen Sommer noch 50 bis  
60 Stücke Schafe zum  
Weiden annehmen. Lieb-  
haber hiezu wollen sich  
Samstag den 31. d. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause einfinden, wo  
dann dem, der das annehmbarste Offert  
macht, zugesagt wird.  
Den 14. März 1855.  
Schultheißenamt.  
Werner.

1] Herrenberg.  
Ich habe noch ungefähr 50 Pfund  
guten Hopfen vom Jahr 1854  
zu verkaufen.  
Bierbrauer Sauter.

## Für Geistliche und Schullehrer!

Nagold.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und daselbst  
zu haben:

## Denksprüche

für

## Konfirmanten.

Ebenfalls ist erschienen:

## Mitgabe des Lehrers

an seine

## Konfirmanten.

Aufs Neue herausgegeben

von

Ottmar F. S. Schönhuth.

Preis broschirt 3 fr. Das Dugend 24 fr.

Diese Schrift eignet sich besonders zu Konfirmations-Geschenken,  
indem darin den aus der Schule scheidenden Kindern sehr nach-  
haltig an's Herz gesprochen wird.

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

2] Gündringen.  
**Holz = Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Dienstag den 20. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
200 Stämme Langholz,  
vom 80er abwärts,  
welches schon gefällt und  
ganz gesund ist.  
Dasselbe eignet sich besonders zu  
Floßholz.  
Der Verkauf findet im Wald selbst  
statt. Die Liebhaber werden höflich  
hiezu eingeladen.  
Den 9. März 1855.  
Schultheißenamt.  
Klenf.

2] Fünfbronn,  
Oberamts Nagold.  
**Heu = Verkauf.**  
Donnerstag den 22. März d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden auf hiesigem Rathhaus circa  
30 Centner Heu im Wege der Exe-  
kution zum Verkauf gebracht.  
Den 9. März 1855.  
Schultheißenamt. Waidelich.

1] Fünfbronn,  
Oberamts Nagold.  
**Heu feil.**  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Donnerstag den 22. März  
ungefähr 70 Centner Heu, wozu die  
Liebhäber am gedachten Tag,  
Morgens 8 Uhr,  
eingeladen werden.  
Den 13. März 1855.  
Jakob Koch.

1] Pfalzgrafenweiler.  
**Verkaufs-Anzeige.**  
Eine noch in gutem Zustande be-  
findliche einspännige Chaise  
ist um billigen Preis dem  
Verkauf ausgesetzt. Lieb-  
haber wollen sich in Balde wenden an  
Forstwart Götter.

Nagold.

## Knochen & Beiner

werden fortwährend gekauft und gute  
Preise dafür bezahlt von  
G. Zaiser's Wittve.

2] Bei heram  
em  
da  
um  
Fla  
Konstruktion

Amerikan  
ohne Sech, m  
Rädergestell ge  
h 20 fl., mit  
Ebenso we  
fache und dr  
sonstige Acker  
selbstflüge, auf  
Bestellunge  
lich und prom

1] Im Austr  
ich mir auf  
lichen Gesang  
erquickenden  
zu danken.  
Ebenso fi

Die Nach  
Und mal  
Bis er v  
Der Erdb  
Vom jar  
Will e  
Er bricht  
Unbän  
So roll  
Dann  
Den mit  
Wenn  
So ist d  
Als ein  
Da sch  
Sie sorg  
Doch ba  
Er will  
Er träu  
Doch oft  
Dem mü  
Sie find

21. Calw.

### Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich meine solid und dauerhaft gefertigten Pflüge und zwar:

- Flanderpflüge,  
 Konstruktion C. 1. . à 20 fl. — fr.  
 " C. 2. . à 16 fl. — fr.  
 " C. 3. . à 13 fl. 30 fr.  
 " C. 4. . à 12 fl. 30 fr.

Amerikanische Wend-Pflüge, ohne Sech, mit einem Schuh, oder auf Rädergestell gerichtet, aber ohne dasselbe à 20 fl., mit Sech à 23 fl.

Ebenso werden eiserne Eggen, einfache und dreitheilige Walzen, sowie sonstige Ackerwerkzeuge, Fels- und Häufelpflüge, aufs billigste gefertigt.

Bestellungen jeder Art werden pünktlich und prompt ausgeführt von  
**Carl Böhner,**  
 Schmidmeister.

1) Ragold.

### Dankfagung.

Im Auftrag meines Bruders erlaube ich mir auf diesem Wege dem verehrlichen Gesangsverein für den uns recht erquickenden Abschiedsgesang freundlichst zu danken.

Ebenso fühle ich mich gedrungen,

## Allerlei.

### Phantasien.

Die Nacht verslog, der Sonne Licht erscheint,  
 Und malt wie Silber weiß der Berge Schnee,  
 Bis er vergehet an der Mutter Brust,  
 Der Erde, die ihn lang ans Herz gedrückt.  
 Vom zarten Kind zum Jüngling angereift  
 Will er jetzt rauschen mit der Ströme Fluth,  
 Er bricht sich Bahn als Welle durch den Fels,  
 Unbändig wie des Jünglings rasche Gluth.  
 So rollt er hin, bis seine Kraft sich bricht,  
 Dann geht er langsam seine lange Bahn,  
 Den müden Wand'rer wärmt der Sonne Licht,  
 Wenn er dahin schleicht in dem Ocean.  
 So ist der Mensch: er tritt in's Leben ein  
 Als ein zwar schwaches, hilflos armes Ding,  
 Da schmiegt er gern sich an der Mutter Brust,  
 Sie sorgt für ihn, es ist ihr höchste Lust;  
 Doch bald treibt's ihn hinaus ins freie Feld,  
 Er will sich umseh'n in der weiten Welt,  
 Er träumt von Freiheit, Freundschaft und von Glück,  
 Doch oft getäuscht kehrt endlich er zurück;  
 Dem müden Wand'rer ist die Ruhe werth,  
 Sie findet er am heimatlichen Heerd;

meinen Dank auszusprechen gegen alle werthen Freunde, welche er kennen lernte, sowie auch gegen die Eltern aller seiner l. Schüler, die ihm während seinem beinahe achtjährigen Verweilen hier anvertraut waren. Leider konnte er dem Wunsche seines Herzens, dieselben noch zu besuchen, nicht mehr nachkommen, da die beschränkte Zeit ihm kaum noch die nöthigsten Besor-

gungen erlaubte. Er sagt ihnen daher noch ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, ihn noch ferner in freundlichem Andenken zu behalten, und wünscht ihnen Gottes reichsten Segen für alle ihm bewiesene Liebe, von welcher er sich besonders noch in den letzten Tagen seines Hierseins überzeugen durfte, womit sich vereinigt

Louise Gerlach.

Magold.

Soeben ist erschienen und in der G. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben:

## Handbuch für Gewerbetreibende

oder die allgemeinen zum Betrieb eines jeden Geschäfts nothwendigen Kenntnisse, erläutert durch Beispiele aus dem Gewerbeleben und mannigfaltigen Formularen etc.

Von Th. Beger, Lehrer für Handwerker.  
 Preis 1 fl. 12 fr.

21. Salztetten,  
 Oberamts Horb.  
**Fruchtverkauf.**  
 Die Zehnt- und Gült-  
 kasse verkauft am  
  
 Mittwoch den 28. März,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 auf dem Rathhaus in Salztetten ca.  
 50 Scheffel Dinkel und 55 Scheffel

Haber an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung. Die Früchten sind von guter Qualität und sauber gepugt. Die Kaufsliebhaber werden auf bestimmten Tag und Stunde höflich eingeladen.  
 Den 15. März 1855.  
 Aus Auftrag:  
 Zehntrechner Berge.

Dem wie die Sonne wärmt die stille Fluth,  
 Wenn sie dahin schleicht in dem Ocean,  
 So ist's mit reiner Liebe frommer Gluth,  
 Auch sie heilt ihn von manchem schweren Wahn.  
 Carl K. ....

## Was die Liebe aus einem Schuhmacher machen kann!

Ein Schuhmacher verliebte sich in die Frau seines Freundes, der ein Zimmermaler war. Nachdem die junge Frau vierzehn Tage lang die Zudringlichkeit des Schuhmachers angehört, glaubte sie es nicht länger aushalten zu können, und entdeckte die Sache ihrem Manne. „So, so,“ sagte der Maler, „jetzt bin ich nicht mehr erstaunt darüber, daß er alle Tage daher kommt, um mir jenen Schrank abzuhandeln. Frau, wir müssen uns verstehen und ihn ernstlich bestrafen.“ — „Ich will es wohl,“ sprach sie.

Abends erschien der Galan schöner und reizender als je. „Mein Mann ist abwesend,“ sprach die junge Frau; „er ist auf ein Dorf gegangen, um sich hundert Gulden von Jemand, der ihm schuldet, zu holen.“ — „Dann liebes Weibchen, bleibe ich den ganzen Abend bei Dir!“

Und zwei Stunden vergingen im süßesten Beieinandersein. Der neue Don Juan drang in seine junge Schöne, seinen Wünschen zu willfahren, und bediente sich bald der Ueberredung, bald der Gewalt.

Mit einem Male sprach die Schöne mit schneidendem



Tone: „Bei Ihrem Metier, mein Lieber, haben Sie einen wahrlich unerträglichem Ebergeruch an sich, nehmen Sie ein Bad und dann sag' ich vielleicht nicht Nein.“

Im Nebenzimmer stand die Badewanne des Zimmermalers; die Physiognomie des Schuhmachers blickte verlegen und misstrauisch auf die junge Frau; dann aber ermannte er sich und stieg in die Wanne. Kaum war er einige Minuten darin, als heftig an die Thüre geklopft wurde. Die Frau sprang auf und schrie: „Das ist mein Mann!“ Bei diesen Worten sank das Herz dem Schuhmacher, seine Zähne schlugen zusammen und er ängstigte sich sehr. Er wußte, daß der Zimmermaler keinen Spaß verstand. „Mein Gott, retten Sie sich!“ — „Wohin?“ fragte der Schuhmacher. — „Dort in jenen Schrank.“ Und er schlüpfte hinein.

Der Mann trat ein. „Verflucht!“ schrie er, indem er seine Peitsche, Sporen, Mantel und Mütze auf den Boden warf. „Ich habe nicht einen Pfennig bekommen und habe Hunger wie ein Wolf.“ — „Hier, lieber Mann,“ sagte die Frau mit sanfter Stimme, „hier ist kalter Braten und ein Glas Wein.“ Und der Zimmermaler ergriff zwei Messer und hatte ein teuflisches Vergnügen daran, sie einander wegend zu schärfen, indem der Schuhmacher nackt und triefend, im Schrank zusammengeknürrt, mehr todt als lebendig war. „Jetzt, Frau, treibt mich aber die Noth. Morgen muß ich den Schrank verkaufen. Mein Freund, der Schuhmacher soll ihn haben.“ Bei diesen Worten näherte er sich dem Schrank und drehte den Schlüssel im Schlosse herum. Man kann denken, was der Schuhmacher inwendig für Gesichter schnitt. Der Maler aber beendigte ruhig seine Mahlzeit und dann ging man Schlafen.

Des andern Morgens um sechs Uhr kamen vier starke Leute und luden den Schrank auf eine Trage. Als sie vor dem Laden des Schuhmachers angekommen waren, rief der Zimmermaler dessen Frau heraus, die ängstlich nach ihrem Manne fragte. „Ich weiß nicht wo er steckt,“ antwortete der Maler, „dieß aber ist der Schrank, den er mir abgekauft hat.“ In diesem Augenblick drehte er den Schlüssel um und öffnete die Thür. Aber zugleich sah man einen über und über rothen Menschen mit emporgesträubten Haaren wie ein wildes Thier herausspringen und sich in den Laden werfen. Die arme Frau gerieth außer sich vor Schrecken und schrie um Hülfe, und die Schusterlehrlinge liefen herbei und schlugen ihren Meister lang und tüchtig, bis es ihm endlich gelang, sich zu erheben zu geben. Die treulose Malersfrau hatte nämlich in dem Bade eine tüchtige Dosis Keim auflösen lassen, und der Schrank war im Innern mit einer dichten Lage Ziegelmehl bedeckt. Und nun kann man denken, wie der arme Schuhmacher ausgesehen haben mag. — Seit jenem Tage hat seine Galanterie aufgehört; er bleibt ruhig bei seinem Leisten und wagt es kaum mehr, über die Straße zu gehen. Dieser Vorfall ereignete sich in einer bekannten Stadt am 1. Juli 1836.

### Das größte Tagblatt der Welt

ist bekanntlich das, welches unter dem Namen Times in London herauskommt. Es erscheint jetzt in Tischdeckensformat

und ist am 1. Januar 1787 von dem Buchdrucker Walter, dessen Enkel noch Eigenthümer dieses Blattes ist, gegründet worden. Das Blatt beschäftigt Jahr aus Jahr ein für seinen Bedarf zwei Papiermühlen, zahlt an den Staat jährlich 1,140,000 fl. für Stempel- und Papiertare, braucht für ihre Dampfpresen täglich 20 Centner Kohlen, bedarf jährlich 120 Centner neuer Typen und hält 110 Setzer unausgesezt in Thätigkeit. Jeder Mitarbeiter bezieht einen Jahresgehalt von 6000 fl. und nach zehnjähriger Dienstleistung volle Pension. Außerdem werden noch Journalisten beschäftigt, die keine täglichen Berichterstatter sind und die jährlich auch an 2000 fl. beziehen und Zuwächter heißen, da sie in die Reihe der Mitarbeiter eintreten, sobald ein Platz erledigt ist. Die Redaktion der Times ist in ein undurchdringliches Geheimniß gehüllt. Niemand kennt die Verfasser der Leitartikel.

### Aphorismen.

\* Es gibt keine größere Erniedrigung für den Menschen, als Hachherzigkeit anzunehmen. Das Glend des Bittens — o, das Herz muß unter dieser Qual sterben! Hülfe fordern, das ist des Menschen Recht: aber bitten sollte der Mensch den Menschen nur um Verzeihung; die Bitte gehört Gott.

\* Vielwisserei und Vielwischerei ist bei Frauen gleich unausstehlich.

\* Kaiser Heinrich I., der Finfker, pflegte zu sagen:  
Zur Rache langsam nach Schneckenart,  
Zur Milde geschwind wie der Leopard.

### Anekdote.

— Ein Individuum, das nicht im besten Rufe stand, wurde von Jemand gefragt, wie er mit der Polizei stände. „Oh! das sind meine besten Freunde, sie lassen mich häufig zu sich rufen. Der Herr Commissär steht sozuleich auf, und läßt mich setzen; selten, daß ich unter drei bis vier Wochen da fort kam, so gerne haben sie mich.“

### Gemeinnütziges.

Schlecht stehendem Wintergetreide aufzuhelfen.

Als ein treffliches Mittel dem Wintergetreide, wenn es schlecht steht, im Frühjahr aufzuhelfen, wird das Aufeggen desselben bestens empfohlen, indem dadurch das im Herbst aufgegangene Getreide frisches Leben bekommt, freudig fortwächst und viel Rebefferren treibt.

Bezeichnung der Schafe, die der Wollschere nicht schadet.

Man versetzt gewöhnliche Lackfarbe, damit sie schnell trocknet, mit Terpentin, und schreibt mit einem daren gestauchten Pinsel auf eine von den beiden Seiten der Nase den Namen des Eigenthümers oder dessen Anfangsbuchstaben, und auf die andere eine Zahl, um dieses oder jenes Schaf zu bezeichnen. Dieses Verfahren ist leicht und dem Schafe nicht schädlich, und das Zeichen vorgeht nicht.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck der G. Baizer'schen Buchhandlung in Nagold.

M

Nr. 23

[Auff  
Efringen er  
Den 1

2), Obera

Sch  
In der C  
Johann C  
ist zur Schul  
Montag  
Bo

anberaumt,  
Bürgen un  
Rathhaus  
werden, d  
soweit ihre  
den Gericht  
nächster Ge  
von der A  
den übrigen  
bigern aber  
daß sie hin  
gleichs, de  
kaufs der  
Bestätigung  
Hörung der  
treten.

Nagold,

2), Obera

Sch  
In der  
+ Joh  
Röf  
ist zur Schu  
Samst  
anberaumt,